



SCHWEIZERISCHER BUNDESRAT
 CONSEIL FÉDÉRAL SUISSE
 CONSIGLIO FEDERALE SVIZZERO

Beschluss

23. Dez. 1992

Décision

Decisione

ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT:
 BUNDESBEITRAEGE VON FR. 65 MILLIONEN AN NEUN SCHWEIZER
 HILFSWERKE FUER DEN ZEITRAUM 1993 - 1995

Aufgrund des Antrags des EDA vom 19. November 1992

Aufgrund der Ergebnisse des Mitberichtsverfahrens wird

beschlossen:

1. Die folgenden Programmbeiträge werden gutgeheissen:

SWISSAID	Fr.	16,1 Mio.
BROT FUER ALLE	Fr.	5,7 Mio.
HEKS	Fr.	7,2 Mio.
FASTENOPFER	Fr.	6,3 Mio.
CARITAS SCHWEIZ	Fr.	8,6 Mio.
FEDERATION GENEVOISE DE COOPERATION	Fr.	5,3 Mio.
STIFTUNG KINDERDORF PESTALOZZI	Fr.	3,7 Mio.
SCHWEIZERISCHES ROTES KREUZ	Fr.	7,9 Mio.
SCHWEIZERISCHES ARBEITER- HILFSWERK	Fr.	<u>4,2 Mio.</u>
TOTAL	Fr.	<u>65,0 Mio.</u>

2. Die Verpflichtung erfolgt zu Lasten des Rahmenkredits zur Weiterführung der technischen Zusammenarbeit und Finanzhilfe zugunsten von Entwicklungsländern von 3,3 Mia. Franken gemäss BB vom 4. Oktober 1990. Die sich aus dieser Verpflichtung ergebenden Zahlungen sind zu Lasten des Budgets der DEH, Rubrik 0202-3600 vorzunehmen.

Protokollauszug an:				
<input checked="" type="checkbox"/> ohne / <input type="checkbox"/> mit Beilage				
z.V.	z.K.	Dep.	Anz.	Akten
X		EDA	10	-
		EDI		
		EJPD		
		EMD		
	X	EFD	7	-
	X	EVD	7	-
		EVED		
		BK		
	X	EFK	8	-
	X	Fin.Del.	8	-

Für getreuen Protokollauszug:

Musset Müller





EIDGENÖSSISCHES DEPARTEMENT
FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN
DÉPARTEMENT FÉDÉRAL DES AFFAIRES ÉTRANGÈRES
DIPARTIMENTO FEDERALE DEGLI AFFARI ESTERI

Gegenstand einer
Pressemitteilung

Bern, den 19. November 1992

AN DEN BUNDES RAT

**ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT: BUNDESBEITRÄGE VON
FR. 65 MILLIONEN AN NEUN SCHWEIZER HILFSWERKE FÜR DEN
ZEITRAUM 1993 - 1995**

I

Der vorliegende Antrag empfiehlt die Gewährung eines nicht rückzahlbaren Beitrags von Fr. 65 Mio. für die Erneuerung der Programmbeiträge an neun Schweizer Hilfswerke: Swissaid (Fr. 16,1 Mio.), Brot für Alle (Fr. 5,7 Mio.), HEKS (Fr. 7,2 Mio.), Fastenopfer (Fr. 6,3 Mio.), Caritas Schweiz (Fr. 8,6 Mio.), Fédération Genevoise de Coopération (Fr. 5,3 Mio.), Stiftung Kinderdorf Pestalozzi (Fr. 3,7 Mio.), Schweizerisches Rotes Kreuz (Fr. 7,9 Mio.) und das Schweizerische Arbeiterhilfswerk (Fr. 4,2 Mio.). Der Beitrag deckt maximal 50% bzw. 66% des Entwicklungsprogramms, dessen Mitfinanzierung nach vertraglich festgelegten Kriterien und Prozeduren bewilligt wird. Die Entwicklungsaktivitäten der Hilfswerke dienen in erster Linie stark benachteiligten Bevölkerungsgruppen im ländlichen und städtischen Bereich. Sie unterstützen kleinere Projekte und Initiativen, die im Verhältnis zur öffentlichen Hilfe oft eine komplementäre Rolle haben.

Die Beiträge des Bundes an die Schweizer Hilfswerke bedeuten auch eine Anerkennung der Grosszügigkeit der Schweizer Bevölkerung sowie der Kantone und Gemeinden, welche mit Spenden die Arbeit der Hilfswerke ermöglichen. Infolge der angespannten Budgetsituation des Bundes können die vorgesehenen Programmbeiträge an diese privaten Entwicklungsorganisationen allerdings nicht wie geplant erhöht werden. Unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Inflation werden die hier vorgelegten Beiträge für die Periode 1993 - 1995 im Vergleich zu den Beiträgen 1990 - 1992 eine reale Abnahme im Umfang von etwa 5 - 10% erfahren.

II

1. Allgemeiner Rahmen der Zusammenarbeit mit Schweizer ONGs

Die bedeutende Rolle der Schweizer Hilfswerke - heute auch ONGs (Organisations non gouvernementales) genannt - ist ein Charakteristikum unserer Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern; dies soll auch in Zukunft so bleiben.

Die ONGs leisten beachtliche Arbeit in der Schweizer Bevölkerung, nicht nur um finanzielle Beiträge zu sammeln und über deren Verwendung zu informieren. Sie führen auch, jede gemäss ihrer eigenen Sensibilität und Ausrichtung, einen Dialog mit der Bevölkerung über die Lage in Entwicklungsländern, über unsere eigene Situation und die Möglichkeiten, die offenstehen, der Ungerechtigkeit und den Ungleichgewichten Abhilfe zu schaffen.

Die grösseren ONGs vertreten als Sprecher von engagierten Gruppen der Bevölkerung auch entwicklungspolitische Anliegen gegenüber den eidgenössischen Behörden und einer breiteren Öffentlichkeit. Ebenso pflegen sie Kontakte mit Kantonen und Gemeinden, die ihrerseits beträchtliche Beiträge an konkrete Projekte der ONGs leisten. Diese Beziehungen sind wichtig, insbesondere um die Idee der Entwicklungszusammenarbeit auch in der breiten Bevölkerung noch vermehrt zu verankern.

Gleichzeitig haben die Hilfswerke mit gewissen finanziellen Problemen zu kämpfen. Der private Spendenmarkt stagniert aufgrund der wirtschaftlichen Rezession. Gleichzeitig absorbieren neue Aufgaben, wie die Osthilfe oder humanitäre Aktionen, vermehrt finanzielle Mittel.

Insbesondere die grösseren Hilfswerke sowie die Arbeitsgemeinschaft Swissaid/Fastenopfer/Brot für Alle/Helvetas, die inzwischen bereits ihr 20-Jahre-Jubiläum feiern konnte und der kürzlich auch Caritas beigetreten ist, leisten eine wichtige Informationsarbeit zu zentralen entwicklungspolitischen Themen. So haben sie sich massgeblich für den Beitritt zu den Bretton Woods-Institutionen eingesetzt. Das Problem der Entschuldung wurde von ihnen aufgegriffen. Der Entschuldungskredit, der auf ihre Petition zurückgeht, hat zu einer verstärkten und fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen Hilfswerken, BAWI und DEH in diesem Bereich geführt.

Die enge Zusammenarbeit und die partnerschaftlichen Beziehungen zwischen ONGs und DEH führen sowohl zu Synergiewirkungen wie auch zu Komplementarität zwischen öffentlicher und privater Entwicklungszusammenarbeit der Schweiz. Diese gegenseitige Beeinflussung und der konkrete Erfahrungsaustausch sind wichtig für die weitere Entwicklung der schweizerischen Entwicklungszusammenarbeit und sollen auch in Zukunft weiter gefördert werden. Insbesondere soll auf der konkreten Projekt- und Programmebene der regelmässige Dialog über die Aktivitäten in einzelnen Ländern und Regionen verstärkt und damit auch die Abstimmung der verschiedenen Aktionen verbessert werden. Gerade angesichts der finanziellen Mittelknappheit werden noch vermehrt gegenseitige Synergien angestrebt. Gleichzeitig ist es ein wichtiges Anliegen, die Autonomie und Identität der einzelnen ONGs und ihre Programmschwerpunkte zu respektieren. Gegenwärtig stellen die Programmbeiträge rund 8 % der öffentlichen bilateralen Entwicklungshilfe dar.

Die Schweizer ONGs sind einerseits ein wichtiger entwicklungspolitischer Gesprächspartner für die DEH angesichts der sich wandelnden Herausforderungen in der Dritten Welt. Auf der Projekt- und Programmebene andererseits erfolgt der Dialog in der Regel länderspezifisch mit dem Ziel, Erfahrungsaustausch und Abstimmung der Aktionen zu verstärken und, insbesondere angesichts der allgemeinen Mittelknappheit, Synergie-Effekte noch vermehrt anzustreben und zu fördern - unter Respektierung der Autonomie und der Identität der ONGs.

2. Ziele und Erfahrungen der Programmbeiträge

Die grösseren Schweizer ONGs, die über eine solide und langjährige Erfahrung in der Entwicklungszusammenarbeit verfügen, unterstützt die DEH mittels Programmbeiträgen. Als erste Hilfswerke erhielten Swissaid im Jahre 1978 und Helvetas (1979) einen solchen Rahmenbeitrag an ihre Entwicklungsprogramme. Heute sind es insgesamt 11 Programmbeiträge.

Der vorliegende Antrag betrifft die Programmbeiträge an Swissaid, Brot für Alle, HEKS, Fastenopfer, Caritas, Fédération genevoise de Coopération, Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, das Schweizerische Rote Kreuz und das Schweizerische Arbeiterhilfswerk für den Zeitraum 1993 bis 1995. Der Programmbeitrag an Helvetas wurde für 1992 - 1993 bereits erneuert (27,4 Mio.). Mit einem separaten Antrag wird für Swisscontact für 1993 - 1995 ein erster globaler Programmbeitrag beantragt (16,5 Mio.). Der Einsatz von Schweizer Freiwilligen durch ONGs wird ebenfalls durch den Bund unterstützt (18,3 Mio. für 1992-93). Und schliesslich können auch kleinere Schweizer Hilfswerke, die keinen Programmkredit erhalten, Gesuche zu spezifischen Entwicklungsprojekten einreichen. Ueber diese wird auf der Basis von einheitlichen Kriterien separat entschieden.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben die zahlreichen Vorteile gezeigt, die Programmbeiträge im Vergleich zur Behandlung einer Vielzahl von Einzelprojektgesuchen haben. Die Programmbeiträge bedeuten nicht nur eine Anerkennung der Arbeit der konsolidierten Schweizer ONGs, mit denen eine langjährige Zusammenarbeit besteht. Sie ermöglichen den ONGs vor allem auch eine kontinuierliche und mittelfristige Planung ihrer Ressourcen und Entwicklungsaktivitäten. Letztere können besser und flexibler den jeweiligen Erfordernissen in der Dritten Welt angepasst werden, längerfristige Partnerschaftsbeziehungen mit den Partner-Institutionen können aufgebaut und aufrechterhalten werden. Dies wiederum trägt zur verstärkten Eigenverantwortlichkeit und "capacité de gestion" der Dritt-Welt-Partner bei.

3. Perspektiven der Zusammenarbeit 1993 - 1995

Die für 1993 vorgesehene Erneuerung der Programmbeiträge war erneut Anlass für eine vertiefte Diskussion zwischen der DEH und Hilfswerken über Ziele und Ausrichtung ihrer Entwicklungsprogramme und -aktivitäten, über Beurteilungskriterien und -verfahren bzgl. der Projektvorschläge und über Arbeitsmethoden.

Resultate dieser Diskussionen sind - unter Berücksichtigung der Eigenheiten jeder ONG - leicht modifizierte Formen der Zusammenarbeit zwischen ihnen und der DEH. Im besonderen wird eine verstärkte Schwerpunktsetzung der ONG-Programme angestrebt, die Gegenstand von jährlichen Diskussionen sein werden und in dessen Rahmen die Beurteilung der verschiedenen Entwicklungsaktivitäten der ONGs erfolgt. Dies bedeutet eine Vereinfachung der einzelnen Projektbewilligungen. Gleichzeitig werden jedoch höhere Anforderungen an die konzeptuellen Fähigkeiten und die Planungskapazitäten der ONGs gestellt.

Von seiten der DEH wird in der kommenden Beitragsperiode weiterhin Wert auf die institutionelle Stärkung der ONGs und ihrer Partner in Entwicklungsländern und ein professionelles Projektmanagement (Vorbereitung, Planung, Suivi, Evaluation) gelegt sowie auf eine Programmorientierung zur Ueberwindung von isolierten Kleinstaktionen, auf Fragen der Nachhaltigkeit und des Impakts sowie auf vermehrte interinstitutionelle Koordination.

Die ONGs ihrerseits werden die Ausrichtung ihrer Entwicklungsaktivitäten im grossen und ganzen beibehalten. Zunehmendes Gewicht werden ökologische Belange erhalten und - angesichts der Auswirkungen der Strukturanpassungsprogramme - auch soziale Bereiche der

Entwicklung. Schliesslich finden Wiederansiedlungsprogramme für Flüchtlinge immer häufiger ihren Platz in den Entwicklungsprogrammen.

4. Die begünstigten ONGs

- 4.1. Swissaid konzentriert ihre Aktivitäten zur Zeit auf neun Länder. Sie arbeitet schwerpunktmässig mit Basisorganisationen zusammen, insbesondere im ländlichen Bereich. Swissaid rechnet für 1993 - 1995 mit ca. Fr. 16 bis 17 Mio. Eigenmitteln. Der Beitrag der DEH für diesen Zeitraum beträgt Fr. 16.1 Mio.
- 4.2. Brot für Alle (BfA) ist die Dachorganisation der protestantischen Hilfswerke, die vor allem im Gesundheitsbereich, der ländlichen Entwicklung (Ausbildung, Kooperativen, Kleinhandwerk) und im Kommunikationsbereich tätig sind. Die Mittel von Brot für Alle für seine Auslandsarbeit werden in den nächsten 3 Jahren etwa Fr. 32 Mio. betragen, woran die DEH Fr. 5,7 Mio. beiträgt, d.h. rund 18% des BfA-Budgets.
- 4.3. HEKS, das als Mitglied von Brot für Alle im entwicklungspolitischen Bereich weiterhin eng mit dieser Dachorganisation zusammenarbeitet, strafft gegenwärtig sein Entwicklungsprogramm; es arbeitet mit lokalen Partnerkirchen vor allem in folgenden Aktivitätsbereichen: Stärkung von Basisorganisationen, ländliche Entwicklung, Menschenrechte. HEKS schätzt seine Finanzmittel für Entwicklungsaktivitäten für 1993 - 1995 auf Fr. 35 Mio. Daran trägt die DEH Fr. 7,2 Mio. bei, d.h. etwa 20% des HEKS-Budgets.
- 4.4. Fastenopfer der Schweizer Katholiken hat folgende prioritäre Aktivitätsbereiche: Landwirtschaft, Bildung, multisektorielle Projekte, Gesundheit. Die Mittel für Entwicklungsaktivitäten belaufen sich voraussichtlich auf ca. Fr. 31 Mio. für die kommenden 3 Jahre, woran die DEH Fr. 6.3 Mio. beiträgt, das sind rund 20% des Entwicklungsbudgets von Fastenopfer.
- 4.5. Caritas Schweiz arbeitet im Rahmen des internationalen Caritas-Systems; ihre Partner in der Dritten Welt werden ihnen vor allem durch die Caritas Diözesen empfohlen. Caritas Schweiz rechnet für ihre Entwicklungszusammenarbeit mit rund Fr. 36 Mio. Finanzmitteln für die Jahre 1993 - 1995, woran die DEH Fr. 8,6 Mio. beiträgt, das sind 24% des Entwicklungsbudgets von Caritas.
- 4.6. Die Fédération genevoise de Coopération (FGC) ist ein Dachverband mit rund 50 Mitgliederorganisationen, Genfer ONGs und Genfer Sektionen von nationalen ONGs. Ihre Mittel erhält sie vor allem vom Kanton und den Gemeinden Genfs. Die FGC schätzt ihre Mittel für 1993 - 1995 auf ca. Fr. 17,5 Mio.; davon trägt die DEH Fr. 5,3 Mio. mit, d.h. ca. 30% des FGC-Budgets.
- 4.7. Die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi (SKIP) konzentriert ihre Unterstützung auf benachteiligte Kinder in der Dritten Welt; die Aktivitäten zielen auf eine Konsolidierung der Familie und die Grundausbildung. SKIP (Programm Kinderhilfe) rechnet für die kommenden drei Jahre mit einem Budget von ca. Fr. 9,5 Mio.; die DEH trägt dazu Fr. 3,7 Mio. bei, das sind knapp 40% des Budgets.
- 4.8. Das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) hat drei Schwerpunkte in seiner Entwicklungszusammenarbeit: Aufbau von Rotkreuzgesellschaften, Basisedizin und Gemeinschaftsentwicklung. Das SRK rechnet für die Jahre 1993 - 1995 mit Mitteln von rund Fr. 45 Mio. für die Entwicklungszusammenarbeit. Der DEH-Beitrag daran beläuft sich auf Fr. 7,9 Mio., d.h. 17,5% des SRK-Entwicklungsbudgets.

- 5 -

- 4.9. Das Schweizerische Arbeiterhilfswerk (SAH) hat in seiner Entwicklungszusammenarbeit den Ausbildungsbereich als Schwerpunkt, im besonderen in der landwirtschaftlichen Produktion mit Basisorganisationen und Gewerkschaftsbewegungen. Das SAH rechnet für 1993 - 1995 mit einem Budget für den Entwicklungsbereich von gut Fr. 9,5 Mio., woran die DEH Fr. 4,2 Mio. beiträgt, das sind etwa 44% dieses Budgets.

Für jede ONG verfügen wir über Leitbild und Aktivitätenprogramm, Projektkriterien und Beschriebe der mitfinanzierten Aktionen sowie Finanz- und Revisionsberichte.

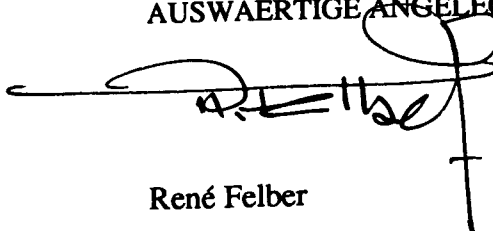
III

Das Bundesamt für Aussenwirtschaft und die Eidgenössische Finanzverwaltung sind zu diesem Antrag konsultiert worden. Sie empfehlen die Annahme des Antrags.

IV

Wir beantragen Ihnen, dem beiliegenden Beschlussentwurf zuzustimmen.

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT FUER
AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN



René Felber

Beilage: Beschlussentwurf

Zum Mitbericht an: - Bundesamt für Aussenwirtschaft
- Eidg. Finanzverwaltung

Protokollauszug an: - EDA 6 zur Ausführung
- EFD 7 zur Kenntnis
- EVD 7 (GS 5, BAWI 2)
- EFK 2 zur Kenntnis

**ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT:
BUNDESBEITRAEGE VON FR. 65 MILLIONEN AN NEUN SCHWEIZER
HILFSWERKE FUER DEN ZEITRAUM 1993 - 1995**

Aufgrund des Antrags des EDA vom 19. November 1992

Aufgrund der Ergebnisse des Mitberichtsverfahrens wird

beschlossen:

1. Die folgenden Programmbeiträge werden gutgeheissen:

SWISSAID	Fr.	16,1 Mio.
BROT FUER ALLE	Fr.	5,7 Mio.
HEKS	Fr.	7,2 Mio.
FASTENOPFER	Fr.	6,3 Mio.
CARITAS SCHWEIZ	Fr.	8,6 Mio.
FEDERATION GENEVOISE DE COOPERATION	Fr.	5,3 Mio.
STIFTUNG KINDERDORF PESTALOZZI	Fr.	3,7 Mio.
SCHWEIZERISCHES ROTES KREUZ	Fr.	7,9 Mio.
SCHWEIZERISCHES ARBEITER- HILFSWERK	Fr.	<u>4,2 Mio.</u>
TOTAL	Fr.	<u>65,0 Mio.</u>

2. Die Verpflichtung erfolgt zu Lasten des Rahmenkredits zur Weiterführung der technischen Zusammenarbeit und Finanzhilfe zugunsten von Entwicklungsländern von 3,3 Mia. Franken gemäss BB vom 4. Oktober 1990. Die sich aus dieser Verpflichtung ergebenden Zahlungen sind zu Lasten des Budgets der DEH, Rubrik 0202-3600 vorzunehmen.

Für getreuen Auszug